

Musik und Verantwortung

Liebe Leser, seit geraumer Zeit wird hierzulande über die sogenannte Frauenquote diskutiert, in einer teils hitzig geführten Debatte. Anfang März hat der Bundestag diese nun beschlossen: Ab 2016 muss in den Aufsichtsräten großer Firmen der Frauenanteil mindestens 30 Prozent betragen. Doch wie sieht es jenseits der Wirtschaftsunternehmen aus? Wie hoch ist der Frauenanteil beispielsweise in der Klassikbranche? Bei den Wiener Philharmonikern dürfen Frauen etwa erst seit 1997 Mitglied werden, während ganz aktuell in Leipzig das erste Frauensinfonieorchester gegründet wurde. Wir wollten es genau wissen und haben unsere Autorin Julia Spinola losgeschickt mit der Frage: Braucht die Klassik eine Frauenquote? Lesen Sie ab Seite 46, was sie bei ihrer Recherche herausgefunden hat.

Und auch mit unserem Titelthema bleiben wir politisch: Der lettische Geiger Gidon Kremer ist nicht nur für seine herausragenden musikalischen Fähigkeiten bekannt, sondern auch für seinen scharfen Verstand und sein gesellschaftliches Engagement. Als Anfang des Jahres der russische Oppositionelle und Kreml-Kritiker Boris Nemzow ermordet wurde, appellierte er in einem offenen Brief an das gesellschaftliche Gewissen. Im Interview ab Seite 20 spricht er über das Verhältnis von Musik und Politik.

In unserem Gastkommentar auf Seite 13 nimmt dann noch die venezolanische Pianistin Gabriela Montero politisch Stellung: Mit scharfen Worten kritisiert sie die Bewunderung für das Education-Projekt „El Sistema“, das in ihren Augen von der politischen Diktatur in Venezuela missbraucht wird.

Aber natürlich gibt es auch in dieser Ausgabe von FONO FORUM zahlreiche musikalische Themen: Ein besonderes Highlight ist für uns der schweizerische Pianist Cédric Pescia. Immer wieder bekam er für seine zahlreichen Einspielungen Höchstnoten von unseren Klavierexperten. Für FONO-FORUM-Redakteur Mario Vogt gehört er zu den aufregendsten und vielseitigsten Pianisten seiner Generation. Sein Spiel zeichnet sich durch tänzerische Leichtigkeit ebenso aus wie durch einen romantisch verfeinerten Klangsinn. Seine Schumann-Deutung bringt etwa ein schwärmerisch-drängendes Element mit ein, während sein Bach pulsiert und von enormer Klarheit ist. Das Problem ist nur: In Deutschland ist der so herausragende Pianist kaum bekannt. Ab Seite 14 finden Sie daher eine ausführliche diskographische Biographie, vielleicht lassen Sie sich von seinem Musizieren ebenso anstecken wie wir.

ben. Denn diese bieten perfekte Akustik für kammermusikalische Intimität in maritimer Atmosphäre. Damit stellt sich zumindest auf dem Papier ein Hauch von Sonne und Sommer ein, während dieser zum Redaktionsschluss mit kühl-regnerischen Tagen noch auf sich warten lässt. Bis er endlich kommt, bleibt da nur das Träumen von lauen Sommernächten. Den passenden Soundtrack dazu finden Sie in unserem Klassikkanon, der dieses Mal die besten Aufnahmen zu Mendelssohns „Ein Sommernachtstraum“ empfiehlt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr



Björn Woll (Chefredakteur)



Foto: Andreas Malkmus/Kronberg Academy

Passend zur Sommerzeit nimmt Sie unser Autor Manuel Brug dann mit auf den Dampfer. Kreuzfahrt und Konzerterlebnis – das ist mit den „Klanghäusern“ der „Mein-Schiff“-Flotte zu erle-